

Götterspruch aus der Erde Mitte*). Der aber, nie zu betäuben, schwirrt um ihn her.

Schreckliche Gedanken fürwahr, ja schreckliche ruft wach der weise Seher; nicht wirklich wollen sie scheinen, und auch nicht unmöglich, und was wir sagen sollen, wissen wir nicht. In banger Erwartung schweben wir, können nicht vorwärts schauen, nicht rückwärts.***) Denn was für ein Streit des Labdakos Haus und des Polybos Sohn entzweite, haben wir niemals zuvor gehört, noch auch jetzt. Wie also sollten mit Fug wir gegen des Oedipus Ruhm im Lande uns wenden, um verhehlten Mord für das Geschlecht des Labdakos zu rächen?

Zeus freilich und Apollo sind wissend und Kenner menschlichen Thuns; daß aber unter Menschen ein Seher mehr gilt, wie wir, kann niemand entscheiden; mit Weisheit kann Weisheit ein Mensch überflügeln. Nein, nimmer wollen wir, bevor wir's erwiesen sehn, dem Wort seiner Tadler zufallen. Drang vor aller Augen doch einst die beschwingte Anholdin auf ihn ein, und er ward weise erfunden, und in harter Probe als Retter der Stadt. Drum soll nie aus unserm Herzen des Frevels Vorwurf ihn treffen!

Dritter Auftritt.

(Zweites Epeisodion.)

Kreon. Bald danach Oedipus. Später Jokaste.

Kreon.

O lieben Bürger, schlimmer Dinge, hör ich, zeihet
Mich Oedipus, der Herrscher. Tief bekümmert's mich.
Denn wenn er bei der Drangsal, die uns jetzt bedrückt,
Noch wähnt, daß ich mit Worten oder Thaten ihm,
Was Schaden bringen könnte, zu esügt, fürwahr,
Dann könnt ich's nicht ertragen, könnte länger nicht
520 Zu leben wünschen. Solcher Vorwurf wär für mich
Nicht kleine Kränkung, nein die schwerste! Müßt ich doch
Dann Schurfe heißen bei den Bürgern, Schurfe auch
Bei euch und allen, die mir lieb und teuer sind!

*) Delphi galt als Mittelpunkt der Erde.

**) S. Anh. Nr. 8.

Chor.

Ja, solche Schmähung wurde laut, doch ward sie wohl
Im Zorn nur ausgestoßen, kam von Herzen nicht.

Kreon

Ward's wirklich ausgesprochen, daß auf meinen Rat
Der Seher lügenerische Reden hätt' erdacht?

Chor.

Gedäußert ward's; doch wie's gemeint war, weiß man nicht.

Kreon.

Mit unbeirrtem Auge und mit unbeirrtem Sinn
Hat solchen Frevels mich zu zeihen man vermocht?

Chor.

530 Was Fürsten denken, das entzieht sich unserm Blick.
Doch sieh! da kommt er selber eben aus dem Haus!

Oedipus. (Zu Kreon gewandt.)

Ha, du! Was führte dich hieher? Hast wirklich du
So dreiste Stirn, daß du dich meinem Dache nahest,
Der offen du bekundet, daß an mir du willst
Zum Mörder werden, und zum Räuber meines Throns?
Sag, bei den Göttern, hast du jemals feige mich
Gesehen oder thöricht, daß du solches planst?
Hast du geglaubt, ich würde nicht dein Werk durchschaun,
Wie's tückisch mich bedrohte, oder würde mich
540 Nicht schützen wollen? Ist nicht Thorheit dein Versuch,
So ohne Mittel, ohne Freunde nach dem Thron
Zu trachten, den nur Gold erringt und Volkes Zahl?

Kreon.

Ich will dir raten: gönne jezt auch mir das Wort
Auf deine Rede; höre und dann richte selbst!

Oedipus.

Im Reden bist du wacker, aber ich bin nicht
Dir zuzuhören fähig; denn als meinen Feind
Hab ich dich jezt erfunden, der Gefahr mir droht.

Kreon.

Das grade höre jezt von mir, wie sich's verhält.

Oedipus.

Das grade sag mir nicht, daß du kein Schurke bist.

Kreon.

Wenn du vermeinest, Selbstgefühl sei etwas wert,
550 Auch wenn der Einsicht es enträt, dann denkst du falsch.

Oedipus.

Wenn du vermeinest, daß an nah verwandtem Mann
Du freveln könntest ungestraft, denkst du verkehrt.

Kreon.

Das nimm ich aus der Seele mir gesprochen! Nur
Sag endlich, was du wähest, daß ich dir gethan.

Oedipus.

Hast du mich überredet, oder hast du's nicht,
Daß ich den ehrenwerten Seher kommen ließ?

Kreon.

Auch jetzt noch werd ich nicht verleugnen meinen Rat.

Oedipus.

Wie lange Zeit ist's etwa her, daß Laios — — —

Kreon.

Was denn gethan? Was meinst du? Ich versteh dich nicht.

Oedipus.

560 Den Augen spurlos ward entrückt durch Mörderhand?

Kreon.

Schon lange Jahre, wenn der Zeiten Lauf man mißt.

Oedipus.

Betrieb schon damals unser Seher seine Kunst?

Kreon.

Als weise ward er, gleich wie heute, hoch geehrt.

Oedipus.

Hat er mich damals mit nur Einem Wort erwähnt?

Kreon.

Nicht daß ich irgend Zeuge des gewesen wär.

Oedipus.

Habt ihr der Mordthat denn nicht näher nachgeforscht?

Kreon.

Wir thaten's, wie wir mußten; doch wir hörten nichts.

Oedipus.

Weshalb hat's damals nicht der Weise schon gesagt?

Kreon.

Ich weiß es nicht; und über Dinge, die ich nicht
Mit meiner Einsicht kann ergründen, schweig ich gern.

Oedipus.

570 Du weißt doch, was du selber thatest, und wenn du
Die rechte Einsicht hättest, würd'st du Rede stehn.

Kreon.

Was meinst du? Leugnen werd ich nichts, wenn ich es weiß.

Oedipus.

Daß, wenn er nicht sich hätte bei dir Rat's erholt,
Er nie mir hätte Laïos Tod zur Last gelegt.

Kreon.

Ob er es thut, das weißt du selbst. Ich möchte dich
Jetzt gleicherweise fragen, wie du eben mich.

Oedipus.

Frag nur! Als Mörder werd ich doch nicht überführt!

Kreon.

So sag denn: Ist nicht meine Schwester dein Gemahl?

Oedipus.

Mir wär's unmöglich, abzuleugnen, was du fragst.

Kreon.

Und gabst du ihr nicht gleichen Teil an deiner Macht?

Oedipus.

580 Was sie nur wünscht, wird alles ihr von mir gewährt.

Kreon.

Werd ich als dritter nicht euch beiden gleichgestellt?

Oedipus.

Ja, grade darum zeigst du dich als schlechten Freund!

Kreon.

Mit nichten! Überlege nur, wie's mit mir steht.*)"
 Bedenk vor allem, ob du glauben kannst, daß man
 In steter Furcht sollt' lieber herrschen wollen, als
 In sicherer Ruhe, wenn die Macht die gleiche ist.
 Des Königs Name hat für mich nicht größern Reiz,
 Als, wenn sie mir zu üben zusteht, seine Macht,
 Auch sonst für niemand, der gesunden Sinn noch hegt.
 590 Jetzt seh ich sorglos alles mir von dir gewährt;
 Wenn selbst ich herrschte, wär mein Wille nicht mehr frei.
 Wie kam des Königs Würde süßes Glück mir sein,
 Als sorgenfrei zu teilen seine Herrschermacht?
 Noch ist mein Sinn nicht so von Wahn berückt, daß ich
 Nach andrem trachte, als was heilsam ist und gut.
 Jetzt bin ich glücklich**), jetzt bei allen gern gesehen,
 Jetzt sucht ein jeder meine Gunst, der dein bedarf;
 Demn darin liegt für alle des Erfolgs Gewähr.
 Und diesem allen sollte ich entsagen, um
 Dagegen einzutauschen zweifelhaftes Glück?
 600 Dann würde böse sich verrechnen böser Sinn!***))
 Nein, nie hat solch Verlangen mich erfüllt, und nie
 Kömmt meine Hand ich andern leihn zu solchem Thun!
 Willst du Beweise haben? Geh nach Pytho hin
 Und frage, ob ich wahren Spruch dir meldete.
 Und wenn du findest, daß ich mit dem Seher je
 Gemeinsam mich beraten, nimm und töte mich;
 Dem Tode will ich selber dann verfallen sein.
 Nur klage mich nicht ohne sichere Gründe an!
 Wie's ungerecht ist, Schlechte ohne Not für gut
 610 Zu halten, so nicht minder, guten Mann für schlecht.
 Den treuen Freund verstoßen, heißt nichts anders, als
 Das Leben†) von sich werfen, unser höchstes Gut.
 Die Zeit wird kommen, wo du alles klar erkennst.

*) S. Anh. 9.

**) S. Anh. 10.

***)) S. Anh. 11.

†) S. Anh. 12.

Denn nur die Zeit erprobt erst den gerechten Mann;
Den schlechten zu erkennen, reicht ein Tag schon aus.

Chor.

Gut rät er, Herrscher, wenn du vor dem Sturz dich scheust.
Wer schnell zum Urtheil fertig ist, der läuft Gefahr.

Oedipus.

Wenn schnellen Schrittes heimlich mir der Feind sich naht,
Dann muß auch ich mich rüsten schnell zur Gegenwehr.
620 Mit thatenlosem Warten werd ich selber ihm
Zum Sieg verhelfen und besiegeln meinen Sturz.

Kreon.

Was willst du also? Mich verbannen aus dem Land?

Oedipus.

Nicht in die Fremde sollst du gehn, nein, in den Tod!

Kreon.

Zeig mir zuvor nur, daß dein Feind ich wirklich bin.

Oedipus.

Du willst noch trogen? Willst nicht glauben meinem Wort?

Kreon.

Seh ich doch, daß nichts Gutes dir am Herzen liegt.

Oedipus.

Doch jedenfalls mein Bestes.

Kreon.

Auch das meine sollst

Nicht minder du bedenken.

Oedipus.

Nein, denn du bist schlecht.

Kreon.

Wie, wenn du irrtest?

Oedipus.

Will Gehorsam doch der Fürst!

Kreon.

Nicht, wenn er schlecht regieret!

Oedipus.

Hört, ihr Bürger, hört!

Kreon.

630 Auch ich bin Bürger dieses Land's, nicht du allein.

Chor.

Hört auf, ihr Herrscher! Grade zur gelegnen Zeit
Sehn wir Jokaste dort vom Hause kommen; sie
Soll schlichten helfen alles, was euch jetzt entzweit.

(Jokaste tritt aus dem Palast.)

Jokaste.

Unsel'ge Männer! Was für thöricht Wortgezänk
Hat euch erbittert? Hält euch nicht die Scham zurück,
Noch eignes Leid zu stiften bei des Landes Noth?
(Zu Oedipus.) Tritt du in's Haus!

Auch, Kreon, du begieb dich heim,
Und hauscht nicht nicht'ge Dinge, euch zu fränken, auf!

Kreon.

Hör', Schwester! Grausam will dein Gatte Oedipus
640 Mit mir verfahren, schwankt nur noch, ob aus dem Land
Ich ausgestoßen werden oder sterben soll.

Oedipus.

So ist es, Gattin! Denn ich hab ihn überführt,
Daß er mit böser Tücke Böses mir ersann.

Kreon.

Kein Glück soll mich erfreuen, fluchbeladen will
Ich untergehen, wenn ich that, wes du mich zeihst!

Jokaste.

O bei den Göttern, schenk ihm Glauben, mein Gemahl!
Heg Scheu — die Götter hören ihn — vor seinem Schwur,
Vor mir auch und vor allen, die hier Zeugen sind!

Chor.

650 Beug deinen Willen, deine Einsicht gutem Rat,
O Herrscher, wir beschwören dich!

Oedipus.

Worin denn soll ich euch zu Willen sein?

Chor.

Heg Scheu vor ihm, der sich noch nie als Thor erwies
Und jetzt durch feierlichen Schwur sich stark gemacht!

Oedipus.

Wißt ihr, was ihr verlangt?

Chor.

Wir wissen's.

Oedipus.

Sagt denn, was ihr wollt!

Chor.

Daß du nicht einen, der dir teuer war
Und keines Frevels schuldig sich gemacht,
Auf nicht'ge Gründe hin
In Schuld und Schande stoßen sollst.

Oedipus.

So wißt, wenn dies ihr fordert, daß ihr meinen Tod
Dann fordert oder meine Flucht vom Vaterland.

Chor.

660 Nein, nimmer! Bei dem Gotte droben, der
Die Götter alle führt, dem Helios!
Wir wollen gottverlassen und
Gehaßt von Menschen kläglich untergehn,
Wenn solchen Wunsch wir hegten!
Doch bricht uns Armen bei des Landes Weh
Das Herz, wenn zu dem alten Unheil noch
Durch euch soll neues kommen.

Oedipus.

So geh er hin denn, mag mir schlimmer Tod auch drohn,
670 Mag man mit Schmach mich stoßen aus der Heimat Flur!
Nur eure Bitten, nicht die seimen, haben mich
Gerührt. Verhaßt wird er mir allewege sein!

Kreon.

Jetzt, wo du nachgiebst, spricht der Haß aus dir, doch bald
Wird Schmerz dich beugen, wenn den Zorn du ausgetobt.
Ein Herz, wie deines, schafft sich selbst die schwerste Pein.

Oedipus.

Laß mich in Ruhe! Heb dich fort!

Kreon.

Ich geh, von dir
Verkannt, von diesen Männern gleich, wie sonst, geehrt.

(Kreon ab.)

Chor.

Auch ihn, o Herrin, führe unverweilt in's Haus!

Jokaste.

880 Zuvor erzählet, was hier vorgefallen.

Chor.

Verdacht ward ausgesprochen ohne sichern Grund,
Und ungerechter Tadel kränkt.

Jokaste.

Von beiden Männern?

Chor.

Ja.

Jokaste.

Was warfen sie sich vor?

Chor.

Nicht forsche weiter! Bei der schweren Not
Des Landes möge ruhn der Streit
Da, wo zum Stillstand er gekommen!

Oedipus.

Seht ihr, wie weit ihr's treibet? Wacker wollt ihr sein
Und gebt mich preis, verhärtet wider mich das Herz!

Chor.

O Herrscher, mehr als einmal schon hast du's gehört:

890 Wahnwitzig müßte man uns nennen,

Unfähig klaren Denkens, wenn

Wir treulos dich verließen.

Hast du doch unser teures Vaterland

Einst aus des Drangsals sturmbewegter Flut

Auf sichere Bahn gelenkt!

Mag weiter glücklich steuern deine Hand!

Jokaste.

Beim Himmel, laß mich wissen, Fürst, was ist geschehn?
Was hat zu solchem Zorne dein Gemüt entflammt?

Oedipus.

700 Mehr, Gattin, acht ich deinen, als der Männer Wunsch,
Drum hör, was Kreon wider mich im Schilde führt.

Jokaste.

Laß sehn, ob du ihn überführst der Schuld am Streit.

Oedipus.

Des Laïos Mord, so sagt er, fall' auf mich zurück.

Jokaste.

Will selbst er's wissen, oder sagten's andre ihm?

Oedipus.

Den schurkenhaften Seher schickt er vor; er selbst
Sucht frei von Schuld zu wahren seinen Mund.

Jokaste.

Entschlag dich jeder Sorge, die das Wort dir macht,
Schenk mir Gehör und glaube: keinem Sterblichen
Ward je der Zukunft Dunkel zu erspähn vergönnt.

710 Sieh, wie ich's klar und bündig dir beweisen kann:
Dem Laïos kam einst das Orakel — schwerlich wohl
Von Phoebus selber, doch die Priester gaben es —
Daß ihm bestimmt sei, durch des eignen Sohnes Hand
Zu sterben, den er in der Eh' mit mir erzeugt.
Doch, wie die Kunde meldet, haben ihn dereinst
An einem Kreuzweg fremde Räuber ungebracht.
Und als der Knabe ward geboren, ließ er faum
Drei Tage hingehn, band ihm seine Knöchel fest
Und hieß auf öden Bergen ihn dem Tode weih'n.

720 So hat Apollo nicht bewirkt, daß er den Mord
Beging am eignen Vater, und den Laïos
Das schwere Schicksal, das vom Sohn ihm drohte, traf.
Und doch hat's deutlich Seherwort geoffenbart!
Drum laß dich das nicht kümmern; was dem Gott beliebt
An's Licht zu bringen, thut er selber leicht uns kund.

Oedipus.

Wie wirr, o Weib, wird's plötzlich in der Seele mir
Bei deinen Worten! Wie erzittert bang mein Herz!

Jokaste.

Welch sorglicher Gedanke preßt das Wort dir aus?

Oedipus.

Mir war's, als hättest du gesagt, daß Laios
730 In einem Kreuzweg seiner Mörder Hand erlag.

Jokaste.

So ward's berichtet und noch lebt's im Volke fort.

Oedipus.

Und welche Gegend war es, wo der Mord geschah?

Jokaste.

Das Land heißt Phocis, und zwei Straßen stoßen dort
Zusammen, hier von Delphi, dort von Daulis her.

Oedipus.

Wie lange Zeit ist hingegangen seit der That?

Jokaste.

Erst kurz bevor wir dich im Lande hier den Thron
Besteigen sahen, ward es in der Stadt erzählt.

Oedipus.

O Zeus, wie Schweres hast du über mich verhängt!

Jokaste.

Was regt die Seele dir so auf, mein Oedipus?

Oedipus.

740 Noch frag mich nicht! Sag, wie war Laios Gestalt?
In welchem Lebensalter stand er zu der Zeit?

Jokaste.

Sein schwarzes Haupthaar fing mit Weiß sich eben an
Zu mischen. Nicht unähnlich war er dir an Wuchs.

Oedipus.

O weh mir Armen! Unbewußt hab grausen fluch
Ich heut geschleudert, fürcht ich, auf mein eignes Haupt!

Jokaste.

Was sagst du? Schrecken spiegelt, Fürst, dein Angesicht.

Oedipus.

Mich quält die Angst, daß allzuheiß der Seher sieht.
Daß uns Gewißheit werde, sage Eines noch.

Jokaste.

Ich zage. Doch laß hören und dir Rede stehn!

Oedipus.

750 Hatt' er nur wen'ge Männer bei sich oder zog
Mit fürstlichem Gefolge er als König aus?

Jokaste.

Nur fünf im ganzen zählten sie; darunter war
Ein Herold. Ein Gespann nur führte Laios mit.

Oedipus.

Weh, weh! Schon allzu deutlich! Sage, liebes Weib,
Wer hat vom Vorfall euch die Nachricht überbracht?

Jokaste.

Ein Sklav des Hauses, der allein dem Tod entrann.

Oedipus.

Lebt er noch heute bei des Hofes Dienerschaft?

Jokaste.

Nein, als zurück er kehrte und es schwer empfand,
Daß Laios tot war und du seinen Thron bestiegst,
760 sagst' meine Hand er und hat flehentlich, daß ich
Auf's Land ihn sende, zu den Heerden auf der Trist,
Daß seinen Augen weit entrückt sei unsre Stadt.
Und ich entließ ihn; denn er war, wiewohl ein Sklav,
Doch größrer Gunst noch würdig, als um die er bat.

Oedipus.

O, daß man eiligst ihn hieher entbieten könnt!

Jokaste.

Es kann geschehen; doch erkläre mir den Wunsch.

Oedipus.

Ich fürchte, Gattin, daß ich allzuviel bereits
Verraten hab, weshalb mich ihn zu sehn verlangt.

Jokaste.

So soll er kommen. Doch auch ich verdiene wohl,
770 Zu hören, was im Herzen Leid dir schafft, mein Fürst.

Oedipus.

Du sollst's erfahren; denn das schlimmste ahnt mein Herz,
Und wem vertrau ich lieber meine Not, als dir?
Mein Vater Polybos war, der Herrscher von Korinth,
Die Mutter Merope, aus der Dorier Land. In Glück
Und Ehre stand mir keiner gleich im Volke dort,
Bis einst ein Vorfall aus der Ruh mich schreckte, der
Des Eifers doch nicht wert war, den ich drauß verwandt.
Beim Mahle schmäh't mich Einer, stark vom Wein berauscht,
780 Und ruft, ich sei nicht meines Vaters echter Sohn.
Darob betroffen kommt ich kaum den Einen Tag
Zurück mich halten; und am nächsten gleich tret' ich
Vor Mutter, Vater, um sie auszuforschen, hin.
Sie fühlten selber von dem Schmähwort sich berührt
Und zürnten heftig dem, der unbedacht es sprach.
Ich freut' mich ihrer Rede, und doch quälte mich
Das Wort beständig, weil es allzutief mich traf.
So mach ich heimlich, ohn' der Eltern Wissen, mich
Nach Pytho auf. Apollo läßt mich wieder ziehn,
Mir vorenthaltend, was ich zu erforschen kam;
790 Doch andres Schlimme, ganz Unsel'ges offenbart
Er mir: daß ich der Mutter mich vermählen müßt
Und ein Geschlecht erzeugen, das mit Schauern nur
Das Auge sah, und daß am eignen Vater ich
Zum Mörder müsse werden. Als ich das vernahm,
Scheut ich mich, heimzukehren in's Korinth'sche Land;
Nur nach den Sternen wollt ich fürder meinen Weg
Mir suchen, dahin, wo es nimmer kömmt geschehn,
Daß sich des grausen Wortes Schmach an mir erfüll.
So kam ich wandernd denn an jene Stätte, wo
Der Herrscher Thebens, wie du sagst, getödtet ward.
800 Die volle Wahrheit, Gattin, künd ich dir. Als ich
An jenen Kreuzweg, meine Straße ziehend, kam,

Begegnet ein Gefährt mir — Rosse zogen es —
Drauf saß ein Herold und ein Mann, so wie du ihn
Geschildert. Aus dem Wege drängt mich mit Gewalt
Der Rosselenker mit dem Alten im Verein.

Und ich, im Zorne, schlage auf den Lenker ein.
Als das der Greis gewahr wird, wartet er, bis ich
Vorübergeh am Wagen, und führt heft'gen Schlag
Mit starker Stachelgeißel mitten auf mein Haupt.

810 Doch schlimmer muß er büßen; denn im Augenblick
Triffst meine Hand ihn mit dem Stabe, daß sofort
Kopfüber aus dem Wagen er zur Erde sinkt.

Sie allesamt erlagen meinen Streichen. — Wenn
Aus Laïos Stamme jenes Fremdlings Blut entsproß,
Wer wär unsel'ger, gottverhaßter dann, als ich!
Nicht in der Heimat, nicht in fremdem Lande darf
Ich dann ein Obdach finden, keiner seinen Gruß
Mir bieten! Jeder muß von seiner Schwelle mich
Verstoßen! Und kein Andrer, nein, ich selber bin's,

820 Des dieses Fluchwort auf mein Haupt geschleudert hat!

Der Toten eh'lich Lager hat derselbe Arm
Entweiht, der ihn erschlagen! Kennt ihr größer Leid?
Kennt schlimmere Schuld ihr? Landesflüchtig muß ich sein,
Darf meine Lieben nicht mehr sehen, darf den Fuß
Auf heimatlichen Boden nicht mehr setzen, wenn
Ich nicht — der Mutter mich vermählen will und nicht —
Den Vater töten! Wahrlich, grausam wär der Gott,
Der auf mich Armen legen wollt so schweres Leid!

830 Nein, nimmer, heil'ge Götter droben, nimmer laßt
Den Tag mich schauen! Tilgt mich spurlos aus der Zahl
Der Sterblichen, eh solches Unheils Schmach mich trifft!

Chor.

Auch uns beschleicht die Sorge, Herr. Doch bis der Hirt
Erscheint und Sichres meldet, gieb den Mut nicht auf.

Oedipus.

Ja, einen Schimmer noch von Hoffnung hegt mein Herz;
Er hält mich aufrecht, bis der Mann zur Stelle ist.

Jokaste.

Und welche Hoffnung flößt sein Kommen dir noch ein?

Oedipus.

So höre: wenn sich's findet, daß das Gleiche er,
840 Wie du, berichtet, bin ich ledig aller Not.

Jokaste.

Was hab' ich, das dich so bedeutsam dünkt, gesagt?

Oedipus.

Du meinst, er habe ausgesagt, daß Räuber ihn
Erschlagen hätten. Wenn er nun auch heute noch
Von einer Mehrzahl redet, dann kann ich ihn nicht
Getötet haben. „Einer“ kann nicht „viele“ sein.
Doch wenn nur einen Wanderer er als Thäter nennt,
Dann ist's gewiß: Der Frevel trifft mein schuldig Haupt.

Jokaste.

Daß dies des Mannes Worte waren, zweifle nicht.
Auch ist's unmöglich, daß er's heute widerruft;
850 Nicht ich nur, nein, die Bürger hörten's insgesamt.
Ja, wenn am frühern Worte er auch deuten will,
Kann er doch niemals, mein Gebieter, von dem Mord
Des Laios so berichten, daß Apollos Spruch
Sich wahr erweise, der verflündet hat, daß ihm
Der Tod bestimmt sei durch ein Kind aus meinem Schoß.
Fürwahr, zum Mörder kommt' der unglückliche Sohn
An ihm nicht werden, denn er fand vor ihm den Tod:
Drum soll mich niemals künftig Seherwort beirr'n,
Nicht vorwärts lenken meinen Blick und nicht zurück.

Oedipus.

Ganz wohl gesprochen! Und doch bitt' ich: sende hin
860 Und laß den Hirten herbescheiden. Zög're nicht!

Jokaste.

Gleich soll's geschehen; denn in allem möcht' ich dir
Zu Willen sein. Jetzt aber laß ins Haus uns gehn!

(Beide ab.)

Drittes Chorlied.

(Zweites Stasimon.)

O wär' mir immer beschieden, unschuldig frommen Sinn
zu hegen, bei jeglichem Wort und jeglichem Thun, wie die
hochwandelnden Gesetze gebieten, die im lichten Äther ge-

bornen Kinder der himmlischen Göttin des Rechts! Der Göttersitz ist ihr Vater, kein sterblich Männergeschlecht hat sie zum Dasein gebracht, und nimmer wird sie in Schlummer senken Vergessenheit. Gewaltig lebt in ihnen, niemals alternd, Gotteskraft!

Vermessener Sinn erzeuge Gewaltthat. Vermessener Sinn, wenn er in eitlem Beginnen sich übersättigt hat an dem, was nicht recht ist noch heilsam, dann stürzt er jählings von der Höhe nieder in die Tiefe der Not, wo kein Schritt mehr zum Heile ihn führt. Doch daß edles Ringen nimmer im Land sie schwinden lasse, darum fleh ich zur Gottheit. Nie will ich entraten wollen des göttlichen Schutzes!

Wenn aber in trozigem Stolz einer wandelt mit Werk oder Wort, ohne Scheu vor der Göttin des Rechts, ohne Ehrfurcht vor den Stätten der himmlischen Mächte, den mag böses Unheil treffen ob seiner unseligen Hoffart, wenn er Gewinn nicht auf gerechte Weise will suchen und nicht ablassen von gottlosem Wesen, oder Heiliges antastet in Frevelmut. Wer sollte, solches vor Augen, noch sich rühmen können, daß er dem Anfall des Jornes sein Herz verschließt? Wenn solch Thun zu Ehren kommt, was sollte ferner mein Reigentanz*)?

Dann will ich nicht mehr frommen Sinnes zu der Erde hochheiliger Mitte wallen, nicht zum Tempel in Abä**), noch nach Olympia, wenn hier nicht offenkundig, vor aller Sterblichen Augen, sich alles weislich fügt. Ja, waltender Zeus, wenn du mit Recht Allherrscher genannt wirst, möge es dir nicht verborgen bleiben in deiner ewigen Macht! Denn des Logias heilige Sprüche mißachtet man, daß sie nichts gelten, und nirgend strahlt mehr Apollo in Ehren. Es schwindet die Furcht vor der Gottheit!

Vierter Auftritt.

(Drittes Epeisodion.)

(Jokaste tritt aus dem Palast, von Dienerinnen begleitet, welche Opfergaben tragen, und geht auf die Altäre zu. Bald danach der Greis von Korinth, später Oedipus.)

Jokaste.

Der Wunsch, ihr Edlen unsres Landes, führt mich her,
Hier an den Stätten, die den Göttern heilig sind,

*) Der Tanz in gottesdienstlicher Bedeutung.

**) Kultusstätte des Apollo in Phocis.